

wurken auch sein Bruder, Theodosius, u. dessen Sohn, der desgleichen der Patriarch derer Arianer selbst, weil es derselbe mit Theodosius' Hauss hielte, nebst allen auf die er einige Bedacht geworfen, seiner Grausamkeiten herhalte. *H. Persec.* II. p. 679. sq. *Marcell. Chr.* p. 45. *Udoras Chron.* p. 735. Era 501. *Procopius Vandal.* I. 8. *Gregorius Dialog.* III. 32. *Rum Persec.* p. 481. c. 7. *Mosca Gesch.* der Deutschen X. Ch. 5. 35. p. 408. seq. Endlich wird er am 485. von Würmern getrieben, die aus allen Theilen seines Leibes herauskamen, wie *Victor Veneris* de *Persecut. Vandal.* V. p. 597. *Prosper. Chron.* ap. *Can. Lect. Antiq. Tom. I.* p. 311. und *Sannicis Annal. Pol.* IV. 9. p. 994. berichtet. *Gregorius Tarouensis Hist.* II. 3. schreibt von ihm, daß er rasend worden, u. seine eigene Hände gefressen habe. *Udoras Chron.* p. 735. Era 501. setzt hinzu, daß das Eingemachte aus seinem Leibe herausgehängt, u. er also ein solches Ende genommen habe, wie Arius, dessen Seele er durch so viel blutdürstigen Fortpflanzen und befestigen wollte. *Io. Latomus Catal. Archi-Epp. Mogunt. ap. Menken Script. Rer. Germ. T. III.* p. 427. von *Hunau* I. c. Ch. II. B. III. p. 808. sqq.

*Hunericus*, s. *Hildericus Tom. XIII. p. 70.*

*Hunesga*, siehe *Hunsingow.*

*Hunesgouia*, siehe *Hunsingow.*

*Hunerix*, siehe *Hunericus.*

*Hunesruch*, siehe *Hundsrück.*

*Hunesruck*, siehe *Hundsrück.*

*Hunesus* einfluß in der Provinz Gröningen, welcher bey der Stadt Gröninge vorbey fließet, u. daselbst die Aha oder Ea zu sich nimmt, endlich aber bey der Schänke Sollkamp ins Meer ausgehet. Oberhalb Gröninge wird er Schurycen-Diep, unterhalb Gröninge-Hert-Diep, u. wo er sich mit der Aha vereinigt, das Gröninger Diep oder Dieße benannt. Schneider Beschr. desalt. Sachsenl. p. 392. 399. Es wird dieser Fluß aber auch sonst Hunsing genennen, und nach *Altingus Not. Germ.* iuf. Muthmaßung hat desselben schon *Tacitus Ann. I. 70.* unter dem Namen Vintiogis gedacht, obwohl in einigen gedruckten Büchern Vilurgis steht, welches nothwendig falsch seyn muß, weil ausdrücklich an angezogenem Orte gefragt wird, *Villettius* habe seine wenigen Leg. onen von dem Ausflusse der Emis an die Yssel, u. von da weiter fortgeführt. Sollte nun bey *Tacito* I. c. Vilurgis stehenbleiben, so wäre vielleicht nicht weiter fort, sondern wieder zurück gegangen. Dieses *Lippsius* merckt, hat nur Gedächtes anfänglich ganz aus dem Texte weg wischen wollen, in der andern Ausgabe eben des *Taciti* hat er *Vidrus* gesetzt, daß also der Becht darunter zuverstehen wäre. Und dieses hat auch *Theodosius Kyckas* in seiner neuen Auflage gebilligt. *W. C. I.* aber die Züge derer beyden Wörter *Vidrus* u. *Vilurgis* zu sehr von einander unterschieden sind, als gesellter des *alan.* zu *Emendation* dem *Cellario Not. Orb. Ant.* II. 5. 5. 12. besser, weil auch die Gegend ganz wohl damit übereinommt.

*Hunefeld*, siehe *Hunfeld.*

*Hunedelt*, siehe *Hunfeld.*

*Hunfeld* oder *Hunfeit*, *Hunafeld*, *Hunafete*, *Hunefeld*, *Hunefete*, *Hunefeld*, *Hunefelt*, *Hunisfeld*, *Hunifeld*, *Hunofeld*, *Hunnenfelde*, *Hunnenfete*, *Hunofete*, *Hainfeld*, *Hienefeld*, *Hünfeld*, *Hünefeld*. *Unofelt*, lat. *Hünesfeldum*, eine kleine Stadt zwischen Bach und Fulda an der Hune gelegen, woher sie auch den Name erhalten. Zeiller lin. *Germ. Contin.* I. 30. p. 393. Reichs Univers. Lexicis XIII. Theil.

*Geogr. VIII. Eccard Geneal. Princ. Sax. Superp.* 237. Schneider Beschr. des alten Sachsenl. 1. 50. sq. Zu Caroli M. Seiten war an diesem Orte ein blosses mit Waldern umgebenes Feld, welches gedachter Kupferan. 782. dem Stift Fulda gesch. nct. Schannat Corp. Tradit. Fuldenl. n. 67. p. 34. seq. Nach der Zeit ist ein Mönch-Closter zum heilige Kreuze das selbst angelegt, welches hernach in ein Collegium Canonorum Secularium verwandelt wo: den, Schannat Dioeces. et Hierarch. Ful. p. 208 hier auf haben mehrere eute daselbst angebaut. Ehe noch dieser Flecken Stadt-Recht erhalten, ist ein Schloß daselbst gesessen, welches vielleicht ein adeliches Geschlechte dieses Namens besessen. Wenn aber eigentlich die Stadt angelegt worden, ist ungewiß; doch scheinet es unter dem Abtei Henrico, Grafen v. Wilsnau, geschehen zu seyn, welcher ihra. 1350. gleichzeitigen mit denen von Gelhausen vom Kaiser Herico VII. zur Gegeb. gebracht. Schannat Buchonia vel. p. 360. seq. An. 1361. ward sie von Ottone, Land-Grafen zu Hessen, u. Friderico, Marggrafen zu Meissen, eingenommen u. geplündert. *Cron. Thuring. et Hass. ap. Senckenberg Select. Iur. et Hist. Tom. III. p. 363.*

*Hunfeld*, ein Flecken im Stiftie Osnabrück. Schneider Beschr. des alten Sachsenl. p. 306.

*Hunfeld* oder *Hunfele*, *Hunfeels*, *Hunmesele*, *Hunfelechänefeld*, ein adeliches Geschlecht im Fuldischen, aus welchem Hertwig an. 1137. als Zeuge angetroffen wird. Schannat Corp. Tradit. Ful. n. 632. p. 264. sq. Desgleichen findet man an 1170. zwei Brüder, Adalbert u. Friedriche, als Zeugen. Schannat I. c. n. 652. p. 272. seq. An. 1186. kommen Ditemar und Wigand als Zeugen vor. Schannat Buchon. vel. p. 345. Gerhard wird noch a. 1268. als Zeuge ertheinet. Schannat. I. c. p. 360. An. 1671. besäß Nicolaus Christoph. Konsul. Reichs. Hof. Chanc. Mainz und Ehur. Sachs. geheimer Rath, den Hof Alendorff. *Sigmarian Gleichsche Hist.* II. 13. p. 269.

*Hunfels*, siehe *Hohenfels.* Tom. XIII. p. 53. seq.

*Hunfele*, siehe *Hunfeld.*

S. Hunfridus, Bischoff zu Terouanne, war erftlich ein Mönch, nicht in S. Bertini Closter zus. Omer, sondern zu Prüm, gelangte zum Bisthum an. 658. unterschrieb an. 860. das andere Concilium zu Tull, und wurde an. 861. von denen Normannern verjaget, da Terouanne, S. Omer u. alle umliegende Dörfer verwüstet wurde. Wiewohl er nun eine so große Besierde hatte, sich in ein Closter zu begeben, so konnte er doch die Erlaubniß dazu vom Papste Nicola nicht erhalten, sondern mußte nach derer Barbarum Abzug wieder zu seiner Gemeine kehren. Nach dem Ende des Abts in S. Bertini Closter, Adalardi, wurde er an dessen Stelle erwählt, befand sich an. 866. mit auf dem dritten Concilio zu Soissons, wurde an. 867. vom Könige Carolo Calvo seiner Abten wieder beraubet, und starb an. 871. nachdem er 15. Jahr Bischoff gewesen war. Seine Reliquien wurden an. 1553. nach Opern gebracht, und daselbst nach der Zeit von denen Reihen zerstreut, doch soll sein Haupt noch zu S. Omer vorhanden seyn. Er wird den 8. Metz vertheet.

Hunfridus, der erste Bischoff zu S. Marco in Calabrien, unterschrieb an. 1156. die Donation, welche Graf Ogerius von Altomonte der Kirche S. Mariae de Fontibus in der Diocesis Cassano gehabt hat, und die bey dem *Pghello* in Ital. S. Tom. VIII. steht. *Pghell. I. c. Tom. I. p. 876.*

*Hungale*, (Robert) ein Engländer von Adel, u. eisriger